

**Zeitschrift:** Thurgauer Beiträge zur Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 157 (2019)

**Artikel:** Die Gonzenbach'schen Textilmanufakturen in Hauptwil im 17. und 18. Jahrhundert  
**Autor:** Menolfi, Ernest  
**Anhang:** [Beilagen Nr. 1-12]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-867822>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Beilage Nr. 1

### Frühe Nennungen des Geschlechts Gonzenbach/Gunzenbach in der Ostschweiz 1308–1500

- 1308 Ulrich von Gunzenbach, Hausbesitzer in Wil (Bürgerbuch 1940, S. 236).
- 1416 Graf Friedrich VII. von Toggenburg verkauft den Kirchmeiern Konrad von Gonzenbach und Klein Häni zuhanden der Kirche St. Michael in Lütisburg einen Zins auf einem Hof in Oberbazenheid (Regesta Sangallensia 2012, S. 44, Nr. 195).
- 1418 erwirbt ein Claus Gunzenbach von Heidelberg bei Bischofszell einen Acker in den Tellen (BüAB, Urkundenkartei, Nr. 67, 24.7.1418).
- 1430 verkauft ein Hans von Gunzenbach zu Botsberg in der Gemeinde Flawil die dortige Weiherstatt (Regesta Sangallensia 2012, S. 213, Nr. 966).
- 1444 Bürgler Urbar: Hans Gonzenbach ist Lehensnehmer und Bauer im Teil des Niedergerichts Hüttenswil (heutige Ortsgemeinde Heldswil), das dem Abt von St. Gallen zustand. Möglicherweise hing damit zusammen, dass einige Gonzenbach äbtische «Gotteshausleute» waren. Im Gebiet der «freien Vogtei» von Hüttenswil (Aspen, Talacker) hatte ebenfalls ein «Guntzembach» ein Lehen; vielleicht ist er mit obigem Hans identisch (UBSG, Bd. VI, Nr. 4648, S. 92–94).
- 1444 Zwei Lehensherren tauschen Leibeigene: Elsi Wirtin von Kirchberg, Leibeigene des Klosters St. Gallen und Frau eines Hermann Gunzenbach gegen Else von Gunzenbach, Tochter eines Kuni von Gunzenbach sel., Leibeigene des Gotteshauses Tobel im Thurgau (UBSG, Bd. VI, Nr. 4577, S. 65).
- 1454/1462 fungiert ein Jacob von Guntzenbach als Ammann, d.h. Gerichtsvorsteher, im «Nideren Amt» des Toggenburgs, das damals den Herren von Raron unterstand. Auf der zweiten Urkunde ist das Siegel Gonzenbachs aufgedrückt (UBSG, Bd. VI, Nr. 5639, S. 412, 21.02.1454; Nr. 5692, S. 427, 05.06.1454; Nr. 6652, S. 790, 06.12.1462).
- 1468 zieht ein Heinrich Gonzenbach nach Uttwil, focht 1499 im Schwabenkrieg als Fähnrich in der Schlacht am Schwaderloch. Er starb 1522. Sein Sohn Hans (Schwarzhans) soll sich in Bischofszell niedergelassen haben (Bürgerbuch 1940, S. 236, wo allerdings nicht überprüfbare Verwandtschaftsbeziehungen hergestellt werden).
- 1531 Erwerb des Zehnten von Henau, vermutlich durch Schwarzhans Gonzenbach. (Rothenthal 1887, S. 73).

Aus dieser Zeit stammt eine sagenhafte Geschichte, die eine verwandtschaftliche Beziehung zwischen den oberthurgauischen Gonzenbach herstellen würde. Sie ist im «Diarium» von Johannes Rütiner im originalen Latein und einer deutschen Übersetzung enthalten und im Folgenden gekürzt wiedergegeben: «Rudolf, sonst Gonzenbach genannt, der im «Langen Grütt» nicht weit «ab dem Inselenberg» (Langrütt unweit Winzelenberg) wohnte, ist vor sechs oder, wie Joseph (Friederich) glaubt, sieben Jahre gestorben. In der Sterbestunde bat er die Kinder, dass er mit dem grauen «Röckly» bekleidet werde; sie taten nach seinem Wunsch. Er hatte aber einen jüngeren Sohn, der wegen Totschlags in der Wache des Papstes (Schweizergarde) in Rom war. Er kam zu der Zeit zurück, als der Vater gestorben war. Er fragte, wieviel an Münzen er hinterlassen habe, wunderte sich, dass es so wenige seien, sagte schliesslich, wo er das graue Oberkleid habe. Sie erzählten den Wunsch (des Vaters). Er sagte: «Geht mit mir nach Arbon (wohin Langrütt kirchgenössig war), um den Vater auszugraben; gewiss werden wir Kronen finden.» Als es Nacht geworden war, gruben sie den Beerdigten heimlich aus, ziehen ihn aus: sie fanden sehr viele Kronen, und wenn der Sohn nicht zurückgekehrt wäre, hätten sie davon nichts geahnt. [...] Rudolfs des Aeltern Bruder starb zwei Stunden vor der Mutter. Daher gelangten die Güter an ihn, sonst wären sie an Gonzenbach in Bischofszell gekommen. Jakob Cuntz, dem es der Aeltere bestätigte» (Diarium Rütiner 1529–1539 [1996], Textband II.2, II 538–540).

## Beilage Nr. 2

### Erwähnungen des Bischofszellers Schwarzhans Gonzenbach zwischen 1529 und 1577

1529	Schwarzhans kauft von seinem Schwager und Bischofszeller Bürger Simon Mayer das Gut Tobel (StATG 7'30, 35.24/37, 22.02.1529).
1531	Erwerb des Zehnten von Henau durch die Familie, vermutlich durch Schwarzhans (Rothenflue 1887, S. 73).
1537	Schwarzhans als Bürge für den neu gewählten Chorherren Jakob Seiler (StATG 7'30, 2.1/65, 29.08.1537).
1537ff.	Einzieher der Schulgült (BüAB, Kirchenamtrechnungsprotokolle 1537–1670).
1540	Loskauf der Familie aus fürststädtisch-sanktgallischer Leibeigenschaft (MuB, GoA 1).
1543	Spitalpfleger Schwarzhans (BüAB, Urkundenkartei Nr. 661, 10.09.1543).
1550	Altrat Schwarzhans (BüAB, Urkundenkartei Nr. 669, 08.12.1550).
1551	Kauf des Burgstocks Hühberg/Altbruck samt zugehörigen Gütern (Stumpf 1606, S. 430v).
1566	Belehnung mit dem Zehnt in Hauptwil und Lehensträger des Spitals (BüAB, Urkundendatei Nr. 738, 21.06.1566; Nr. 740, 01.07.1566).
1571	wird der Hof von Schwarzhans Gonzenbach in einem Schriftstück des St. Pelagius-Stifts erwähnt. Ein Haus des Stifts ist benachbart: «[...] mit namenn ihres gestiffts ingemurttten hof, mit sambt der behausung, hoffstat unnd der haldenn darhinder, auch alhie zwischenn Schwartzhanns Gonzenbachs hof unnd Fridli Linders huss gelegenn» (StATG 7'30, 6 BMV/10).
1571	Richterfunktion und Vertreter des Spitals (BüAB, Urkundendatei Nr. 753, 15.12.1571; Nr. 754, 17.12.1571).
1577	Erwähnung von Schwarzhans sel. Erben (StATG 7'30, 37.21/1, 29.04.1577).

## Beilage Nr. 3

### Die Etappen des Auf- und Ausbaus von Hauptwil durch Hans Jacob Gonzenbach 1653–1670

1653	Pfandweiser Erwerb des Niedergerichts Hauptwil auf 15 Jahre um 1000 Gulden, 11.11.1653 von den Brüdern Johann Walter, Wolf Dietrich und Johann Georg von Hallwyl und Blidegg (MuB, GoA 8).
1654	Erwerb des Niedergerichtsrechts von Freihirten vom Verkäufer Junker Wilhelm von Bernhausen zu Hagenwil. Bestätigung des Bischofs von Konstanz, 20.11.1654 (MuB, GoA 7).
1654	Kauf eines gerodeten Waldstücks («Holzboden») oben an der Weiherhalde, zum Hof Schlatt gehörend, 27.05.1654 (MuB, GoA 7).
1657	Hans Jacob I Gonzenbach beansprucht das Recht zur Wiedereröffnung eines zuvor nicht mehr genutzten Wassergrabens durch die Zächenwis (MuB, GoA 14, Kaufbrief Nr. 37).
1660	Kauf der Niedermühle unterhalb von Hauptwil, Erblehen des Heiliggeistspitals St. Gallen; es war dies mit einem Kaufpreis von 3400 Gulden die teuerste Liegenschaftserwerbung (MuB, GoA 7; 23, 20.02.1660, Fürstlicher Rat von St. Gallen).
1661	Landvögtliche Bewilligung zum Bau einer Ziegelhütte in Götschenrüti und des Kalkofens (MuB, GoA 49, 23.09.1661).
1662	Einrichtung einer Ziegelhütte und Verleihung an Meister Peter Buchegger (MuB, GoA 7).
1662	Erwerb des «Gütleins» in Hauptwil, das ein «Bley» bewirtschaftete, um 1200 Gulden (MuB, GoA 7, 26.10.1662).
1662	Anfrage, ob in der Bischofszeller Kirche ein Kirchenplatz («Kirchenort») erworben werden könnte (StatG 7'30, 60/1, Protokoll des Stiftskapitels 1649–1687, S. 106v).
1663	Memorial wegen Gwandweiher, Beginn des Grenzstreits mit dem Chorherrenstift (MuB, GoA 23).
1664	Anfrage in St. Gallen zur Bewilligung einer Bleiche und Mange in Hauptwil für Importleinwand (StadtASG, RP, 1665; auch MuB, GoA 23, 15.11.1664).

- 1664 Erwerb des Marktrechts mit Bestätigung der im Thurgau regierenden eidgenössischen Stände, beispielsweise Glarus (MuB, GoA 4, 26.04.1664 und 26.04.1666 mit Erklärung, dass die Bischofszeller Masse und Gewichte für Hauptwil verbindlich sind). Zollberechtigung für das noch zu bauende Kaufhaus.
- 1664 Definitive Übernahme des Niedergerichts Hauptwil (MuB, GoA 14, Kaufbriefe Nr. 42, 43, 50).
- 1664 Kauf einer Wiese in Freihirten (MuB, GoA 23, 01.12.1664).
- 1664 Landvögtliche Bewilligung zum Bau einer Schmiede.
- 1665 Bau des Hauses «zur Traube». Jahrzahl «1665» über der Eingangstüre.
- 1665 Am 23. Oktober brüderliche Vereinbarung zur gegenseitigen «Succession» und «Substitution» (MuB, GoA 17, Fideikommiss).
- 1666 Verzicht auf das St. Galler Bürgerrecht (StadtASG, RP, 05.04.1666).
- 1666 im Sommer Wegzug von St. Gallen nach Hauptwil.
- 1667 Bau des Kaufhauses. Jahrzahl «1667» an einem Balken.
- 1670/1671 Bau des Langbaus. Rückschluss aus Planvedute von 1670, die den Langbau noch nicht enthält, dendrochronologische Untersuchung.



## Beilage Nr. 4

### Die Hauptwiler Färbermeister im 17. und 18. Jahrhundert<sup>715</sup>

Hans Kästli	vermutlich aus Speicher, 1666–1667, möglicherweise für beide Färbereien zuständig.
Ulrich Kästli	1669?
Hans Judas	1670, Underfarb; geb. 1647, vielleicht aus Gottshaus stammend; im Gegensatz zu seinen dortigen Namensvettern aber evangelischen Glaubens; 1670 waren bei ihm fünf Knechte und zwei Mägde eingestellt.
Daniel Hohl	aus Appenzell Ausserrhoden, 1668–1673, Oberfarb; geb. 1637; 1670 mit acht Knechten und einer Magd.
Jacob Stark	vermutlich Appenzell Ausserrhoden, 1674–1676.
Bartholome Fuchs	vermutlich Appenzell Ausserrhoden, 1674–1682; 1682 mit sechs Angestellten.
Jacob Zürcher	vermutlich Appenzell Ausserrhoden, 1675–1677.
Jost König	1677–1688; 1670 Färbergeselle in der Underfarb; Wegzug nach Stocken bei Bischofszell.
Bartholome Kästli	vermutlich Appenzell Ausserrhoden, 1682–1683.
Gregor Schenk	1693–1710; 1710 wenige Angestellte.
Ulrich Bischof	1688–1704; 1704 gest.; 1682 Geselle bei Bartholome Fuchs.
Caspar Zink	1702–1721; 1721 keine Gesellen.

---

715 Die Liste ist nicht vollständig. In einigen Fällen ist unklar, ob es sich um Färbermeister oder angelernte Färber handelt. Die Jahrzahlen bezeichnen den sicher nachgewiesenen Aufenthalt in Hauptwil. Genaue Daten der Einstellung oder Entlassung sind nicht vorhanden. Ergänzende Hinweise: Die zusätzlichen Angaben sind zusammengetragen aus den Bevölkerungsverzeichnissen, Pfarrbucheinträgen und gelegentlichen Hinweisen im Gonzenbach-Archiv.

Christian Wirth	von Hundwil oder Urnäsch, 1706–1740; geb. 1674, gest. 1740; 1721 zwei Angestellte.
Jacob Müller	1709–1721; 1710 wenige Angestellte; 1721 vier Angestellte.
David Gonzenbach	1720
Anton Läubli	(1689–1751), Oberfärber, 1726–1751.
Hans Conrad Bodenmann	1731; geb. 1704, Sohn des Hauptwiler Wirts und Urnäsker Bürgers Uli Bodenmann; später Kaufmann «auf dem Sandbänkli» in Bischofszell.
Hans Martin Schmidhauser	1749–1779; Untere Farb.
Felix Schmidhauser	1773–1784; Sohn von Hans Martin, geb. 1752; Untere Farb; 1783 erhielt er von Hans Jacob IV Gonzenbach ein Darlehen von 100 Gulden (MuB, GoA 18, 11.08.1783).
Johann Joachim und Enoch Brunnschweiler	von Erlen, ca. 1786–1812, zuerst Pächter der Unterfarb, danach selbständige Tätigkeit im oberen Dorfteil nahe des Hauptwiler Weihers.



## Beilage Nr. 5

### Die Bevölkerung von Hauptwil um 1670<sup>716</sup>

#### Oberes Schloss

Junker Hans Jacob Gonzenbach (59) ∞ Cleophea von Schönau (49)

Nachkommen aus erster Ehe: Caspar (24), Heinrich (21), Catharina (16), Thomas (13)

Jungfrau Anna Margaretha von Schönau, Schwester von Cleophea, wird 1671 im Testament von Hans Jacob Gonzenbach für ihre «treuen dienste» mit hundert Gulden bedacht.

Jungfrau Esther Schobinger

#### Personal im Schlossbereich

Gärtner Johannes (30), dann Meister Jacob Welter

Ursula Koller (26)

Barbara Kramer (17)

Verena Reütin (19)

Agnes Schaffart (17)

Barbara Schaffart (22)

#### Höhere Beamte oder Angestellte

Bauherr und Schwager Junker Ruprecht Schlumpf, St. Gallen (37) ∞ Frau Barbara Zili (30), St. Gallen, Kinder: Abraham (9), Catharina Barbara (6), Susanne (5), Cleophe (3), Sebastian (1)

Magd Margaretha N. (16)

Herr Daniel Schlumpf, sein Bruder und ebenfalls Schwager, vermutlich nur zeitweise anwesend

Herr Hans Jacob Eberhard, Schlossprediger

ein oder zwei Handlungsdiener (Schreiber) und Faktoren (Einkäufer)

Jacob Gradmann\*, Ravensburg (lutheranisch), vermutlich Einkäufer

Georg Otto Brugger\* aus Steiermark, Handlungsdiener

---

716 Es sind hier in meist originaler Schreibweise rund 260 Personen erfasst, die teils nicht eindeutig zugeordnet werden konnten, sodass Doppelnennungen nicht ausgeschlossen sind. Zufällige Nennungen können sich aufgrund von Kurzaufenthalten ergeben. Die Zahl in Klammern bedeutet das Alter in Lebensjahren zur Zeit der Erhebung 1670. Mit einem Sternchen (\*) ist bezeichnet, wer ausschliesslich als Mitglied der Schützengesellschaft erwähnt ist. Bei diesen ist nicht völlig klar, ob sie sich tatsächlich längere Zeit in Hauptwil aufhielten oder auswärtige «Sympathisanten» oder «Passivmitglieder» waren. Die Bezeichnungen «Herr», «Frau» und «Jungfrau» weisen auf die Zugehörigkeit zu einer höheren sozialen Stellung hin. Quellen: StAZH E II, 700.146; Schützen-Ordnung 1670 [1924]; Einzelerwähnungen in verschiedenen anderen Quellen.

### **Kaufleute und Handwerker mit ausländischer Herkunft**

Herr Friedrich von Kirch aus Lindau, «Geschirrmeister» (lutheranisch)

Herr Ludwigsvatter\* aus St. Guientin (?), Frankreich

Meister Anton Benviet\* aus Lyon

Erhardt Stegmann\* aus Nürnberg

Meister Humbert Ferraton\* aus Lyon

### **Berufsleute im Leinwandgewerbe**

Bleichemeister Jacob Fuchs (33) ∞ Catharina Häusler (28), wohnhaft im Langbau

Bleichemeister Joseph Näf (48) ∞ Anna Türig (42), Kinder: Ulrich (14), Elisabeth (12), Anna Catharina (11), Jacob (7), Hans Caspar (5), Anna Margreth (3), Egmund (2), wohnhaft im Langbau. Sie hatten gesamthaft 9 evangelische und 24 katholische Bleichknechte (siehe unten), die teils bei ihnen untergebracht gewesen sein könnten.

Bleicher Christoph Danner ∞ Barbel Hüttenschwender, Kinder: Magdalena (12), Anna Maria (11), Barbel (9), Anna (8), Christoph (?), Elisabeth (3), Ulrich (1), wohnhaft in der unteren Walke; Mägde Elisabeth Walser (40), Elisabeth Spät (41).

Webermeister Rudolph Danner ∞ Elisabeth Langenecker, Kind: Margreth (3)

Obere Färberei an der alten Bischofszeller Landstrasse: Daniel Hohl (35) ∞ Barbel Stuner (37), Kinder: Daniel (14), Hans Ulrich (11), Jacob (8), Friedrich (6), Anna (5), Caspar (1/2); Färberknechte: Cunrad Bruggbrenner (34), Ulrich Hofmann, Cunrad Näf, Georg Stuner, Pilgrim Tuplin, Jacob Oertli, Jacob Beissegger, Heinrich N.

Untere Färberei, am Sornbach, im Haus «Spittel» und Nebengebäude: Hans Judas (23) ∞ Barbel Ott (31), Kinder: Catharina (1/2); Knechte: Hans König, Josef König, Abraham Schopfer, Hans Cunrad Judas, Johannes Heer; Mägde: Anna Engler und Maria Engler.

Küfermeister Heinrich Spillmann (37) ∞ Catharina Kramerin? (37), wohnhaft in der untersten Einheit des Langbaus

Karrer (Fuhrmann) Ulrich Schafart (54) ∞ Magdalena Meyer (53), Kinder: Hans (27), Catharina (20), Ursula (12)

### **«Lehensleute»: Gewerbetreibende und Handwerker aus dem Bereich Versorgung und Bauwesen**

Metzger Jacob Baumann (26)

Müllermeister Bartholome Stark (36) ∞ Ursula Häusler, Kinder: Ulrich (16), Elisabeth (9), Bartholome (7), Hans Jacob (5) Johannes (3), Hans Cunrad (1/2); Mühleknächte Hans Cunrad Schmidhauser (30), Hans Soller (26), Ulrich Keiser (24); Mägde: Anna Germann (21), Barbel Belz (13).

Bäcker/Pfister im Schlossareal Andreas Wartmann (24) ∞ Catharina Istikofer (24)

Zimmermann Balthasar Gerer, vermutlich Teufen (28) ∞ Catharina Welter (25)

Schmied Hans Ehrhart (Isny oder Kempten, einzige katholische Familie); evangelischer Schmiedeknecht Ulrich Schlosser Hans Müller mit Geselle Ulrich N., dann Michel Spengler, hinterer Anbau zur Schmiede

Gastwirt im «Löwen» Johannes Specker (29) ∞ Elisabeth Rietmann (37), Kinder: Elisabeth (7), Leonhard (6), Hans Jacob (5), Heinrich (2); Magd: Ursula Keiser (25)

Chirurg/Bader im Kaufhaus Felix Christian Spöri aus Zürich ∞ Sara Rietmann (22), Kinder: Anna Maria (1); Magd: Barbara Burkart (19).

Schneider Elias Schmidhauser (29) ∞ Elisabeth Ziegler (26), Kind: Hans Heinrich (1).  
Schreiner und Säger, später Wirt: Ulrich Kramer (48), von Märstetten ∞ Barbel Link (43), Kinder: Rachel (12), Judith (8), Hans Jacob (4), Cleophe (2); Knechte: Johannes Schüp, Joseph Keller, Heinrich Ringger, Hans Cunrad Werli, Felix Bär; Magd: Anna Zellweger (21).  
Zieglermeister Heinrich Ringger (52) ∞ Elisabeth Hufschmid (60)  
Zimmermeister Hans Jacob Judas aus Gottshaus

### **Gewerbetreibende und Handwerker ohne Berufsangabe**

Meister Konrad Wieser von Trogen (23)  
Meister Rudolf Ringger/Riecker (25) ∞ Anna Reütimann (24), Kind: Elsbeth (1); Magd Barbara Welter (15)  
Meister Hans Martin Ringger  
Meister Sebastian Gonzenbach  
Meister Jacob Schwendemann aus Stans  
Meister Johannes Zingg  
Peter Belz (50) ∞ Anna Klausner (50), Kinder: Rosina (13), Hans Jacob (10), Bartholome (5)  
Jacob Welter (25) ∞ Veronica Held (28)

### **Weber und andere Berufsleute im Leinwandgewerbe mit ihren Knechten**

Um dreissig ledige Angestellte, meist im Alter zwischen 20 und 23 Jahren, vermutlich mit der Appretur beschäftigt

Isaak Baumann (17), Weber in der Ziegelhütte  
Hans Jacob Beissegger (25)  
Hans Cunrad Danner (25)  
Jacob Gsell (18), Weber in der Ziegelhütte  
Johannes Göpfert (21), Weber in der Ziegelhütte  
Andreas Heberlin (22)  
Georg Held (22)  
Hans Ulrich Kern (21)  
Ulrich Kramer (21)  
Bartholome Liechtenberger (20)  
Andreas Maag (26)  
Conrad Merz (24)  
Hans Georg Meyer (21)  
Ulrich Meyer (22)  
Hans Jacob Moser (21)  
Hans Ulrich Muz (24)  
Jacob Nenni (30)  
Georg Osterwald (12)  
Jacob Preisig (23)  
Cunrad Preisig (14)  
Hans Ulrich Scheiwiler (27)

Ambrosi Signer (19), Weber in der Ziegelhütte  
Baschon Weishaupt (19)  
Jonas Weishaupt (16)  
Caspar Welter (21), Weber in der Ziegelhütte  
Johannes Welter (17)  
Ulrich Welter (20)  
Hans Jacob Judas jun., aus Gottshaus  
Benjamin Zingg (21)  
Isaak Zuberbühler (21)  
Jost Zuberbühler (18)  
Lorenz Zuberbühler (23)

#### **Evangelische Bleichknechte**

Johannes Egger  
Hans Gerer  
Jacob Holderegger, Baucher  
Hans Ulrich Kessler (26)  
Lorenz Moser (22)  
Conrad N.  
Jacob Schwendi  
Jacob Stark  
Johannes Zink (22)

#### **24 nicht namentlich bekannte katholische Bleichknechte**

##### **Pächter der Bauerngüter Ammannshof, Höfli, Egertli am Weg nach Freihirten**

Ulrich Zink (49), Bauer, Gerichtsamman ∞ Ursula Gartenmann (53), Kinder: Susanna (19), Abraham (15), Ulrich (13); Knecht Hans Brüscheiler (19), Witwer Hans Zink (72), gelähmt.  
Jacob Högger, genannt Bley (39) im Höfli ∞ Ursula Helg (37), Kinder: Margreth (14), Catharina (11), Hans Jacob (10), Balthasar (9), Hans Georg (7), Andreas (6), Ursula (5), Elisabeth (3), Barbel (2), Hans Cunrad (1)

##### **Nicht in Hauptwil wohnhaft:**

Müller David Hettenschwiler, Niedermühle bei Sorntal SG



## Beilage Nr. 6

### Die Firmenkontakte von Hans Jacob III Gonzenbach 1747–1783<sup>717</sup>

#### Italien/Tessin

Baettig, Antonio, Turin 1777  
Baratta & Antonioli, Bologna 1778  
Battaglia, Michele, Mailand 1761, 1771  
Battaglia Giuseppe Antonio, Mailand 1776–1778  
Bicinetti, Giovanni Alessandro, Mailand 1754–1756  
Bonola, Girolo & Giorgio, Mailand 1754–1761, 1778  
Bonola, Carlo Maria, Mailand 1771  
Bellano, Carlo, Monza 1754–1761, 1776– 1777  
Bottigella, Mailand 1754–1756  
Bottigella Sant Ambroggio & Co., Mailand 1761  
Buonvicini, Giovanni Antonio, Lugano 1771, 1776–1778, 1783  
Bussi, Giulio & Fratelli, Mailand 1754–1761, 1771, 1776  
Buttirone, Giovanni Battista, Mailand 1754–1761, 1771  
Buzio Siro? Antonio, Pavia 1771  
Canna, Innocenzo, Mailand 1754–1756  
Alessandro Capitani 1783  
Carpano, Giovanni Santo, Mailand 1771, 1776, 1778, 1783  
Casanova, Giovanni Pedro, Lodi 1761  
Castellanza & Fils, Marc Antonio, Vigevano 1776  
Cattaneo & Buzzi, Mailand 1756  
Crippa, Carlo Giuseppe, Mailand 1754–1759, 1771, 1776–1778  
De Micheli, Giovanni, Nove 1754  
De Vecchi, Biaggio, Mailand 1754  
Fabri, Antonio, Piacenza 1754–1759, 1771  
Faustini, Pietro, Piacenza 1758  
Frapolli, Fratelli, Monza 1754–1761  
Galli, Carlo, Mailand 1754  
Gianoli, Heredi, 1754–1759  
Giovanni Ba.?, Mailand 1761, 1771  
Giussano, Francesco, Mailand 1754–1758  
Giussano & Barbante, Mailand 1776–1777  
Grossi Gaetano, Mailand 1754–1761 (Kreditor und Debitor???), 1771

---

717 Die originale Schreibweise der Firmen und Ortsbezeichnungen ist zumeist beibehalten worden. Die Jahrzahlen bedeuten die Erwähnungen in den Bilanzen.

Guenzati, Girolamo, Gallarate 1754–1756  
 Hagatti, Antonio, Lugano 1771  
 Heer, Giovanni, Verona 1754–1761, 1771, 1776 (Kreditor)  
 Heer und Keller (?) 1783  
 Jorio, Francesco Ma., Mailand 1777  
 Luvini, Fratelli, Lugano 1776–1778, 1783  
 Macgaroli & Co., Giacomo, Mailand 1771  
 Martel Leonardi, Mailand 1777  
 Martelli, Cristoforo, Mailand 1771  
 Maruchi & Luccione, Mailand 1777  
 Mezzani, Giacomo, Mailand 1754, 1759  
 Obicini, Lorenzo, Pavia 1754–1761  
 Pagani & Fils, Carlo Giuseppe, Pavia 1754–1761, 1771, 1776, 1777, 1783  
 Pavarino, Antonio, Mailand 1754–1761, 1771, 1776–1778, 1783  
 Pavarino, Carlo Ma., Mailand 1777–1778  
 Peccora Scardino & Bussi, Pavia 1771, 1776  
 Pescatore, Giovanni Battista, Casale 1754–1761  
 Pestalozza & Martelli, Mailand 1771, 1776, 1778  
 Pestalozza, Simone & Fratelli, Mailand 1756–1761, 1771, 1776, 1778  
 Porro, Adelberto, Mailand 1754–1756, 1777  
 Porro & Battaglia, Mailand 1758–1761  
 Priora, Giuseppe & Nipoti, Tortona 1758  
 Richeloni & Barjechi, Jean-Pierre, Turin 1778  
 Richino, Benedetto, Mailand 1754–1761  
 Richino, Giovanni Giacomo, Mailand 1777  
 Sant Ambrogio, Antonio, Mailand 1754–1759, 1776 (Kreditor), 1778  
 Vautier, Genua 1759  
 Vautier, Antoine, Custer & Co., Genua 1776–1778, 1783 (Kreditor)  
 Vautier, Delarue & Cie, Genua 1755–1759 (Bodmer 1960, S. 30, auch Zuberbühler, Trogen hatte Kontakt zu dieser Firma); Vautier war verwandt mit der Familie Gonzenbach (WvG, S. 106).  
 Viazolo, Giuseppe, Mailand 1754, 1759  
 Vidari, Giovanni Andrea, Pavia 1754–1761  
 Vidari & Rossi, Pavia 1771  
 Vigo<sup>718</sup>

---

718 Vgl. Bodmer, Walter 1960, S. 33: Vigo war Handlungsdiener bei Johannes Schläpfer, Speicher, und vergesellschaftete sich mit ihm. Vigo Vater starb 1783, dann Gesellschaft Schläpfer mit Sohn Vigo und Johann Ulrich Sulzer aus Winterthur.



### **Frankreich**

Binder Fels & Co., Lyon 1771  
Councler, Marseille 1755, 1758  
Councler Rigot & Sollicoffre, Marseille 1755, 1759, 1761, 1771, 1776–1777, 1783  
Councler, Frères & Co., 1771  
Gimmig & Foux, Marseille 1776, 1778  
Lombaron, Baltasar Bruno, Marseille 1754  
Ougster, Gebrüder, Lyon 1756, 1758  
Sollicoffre, Gaspard & Henry, Marseille 1756, 1758, 1771, 1776, 1778

### **Spanien**

Verduc Kerloq Payan & Co., Cadix 1776 (Kreditor)

### **Eidgenössisches Gebiet**

Bavier, Simon & Johann, Chur 1754, 1759  
Bodmer, Christoph, Zürich 1754  
Custer, Lucas & Co., Altstätten 1771  
Daller, Gebr., Bischofszell 1771  
Ebinger, Carl Fidel v., Bachtobel 1771  
Egli, Johann und Hans Ulrich, Burgau 1778  
Faesch & Christ, Basel 1758–1761  
Faesch Stikelberger & Christ, Basel 1771, 1776 (Kreditor)  
Foux, François, St. Gallen 1754–1759  
Fürstlich St. Gallen Rentkammer, St. Gallen 1778  
Girtanner & Co., St. Gallen 1778  
Gonzenbach, Gebr. Georg Leonhard und Heinrich, Hauptwil 1776  
Gonzenbach, Hans Jacob, St. Gallen, 1776  
Gonzenbach Sellon & Co., St. Gallen 1771 (Kreditor)  
Kloster Maria, Toggenburg 1776–1777  
Kloster St. Catharina, Wil 1776  
Kloster St. Gallen 1771  
Mayr, Johann Georg, Arbon 1771  
Müller, Johannes, Räuchlisberg 1771  
Pasteur, Pierre, Genf 1771 (Kreditor)  
Possert & Schildknecht, Obermühle 1771  
Rahnen, Gebr., Zürich 1761  
Rietmann, Gebrüder, St. Gallen 1754, 1755  
Scheidlin d'Ebertz & Co., Arbon 1755–1761, 1771, 1776–1778, 1783  
Schläpfer, Johann, Speicher 1771, 1776–1777  
Schläpfer, Johann Georg, Trogen 1776–1778

Schulthess, Johann Jacob, Zürich 1756  
Seiler, Georg Jacob, Wil 1777–1778  
Speiser Zwinger & Co., Bischofszell 1771, 1776–1777  
Streiff, Johann Heinrich, Glarus 1754–1761 (Kreditor)  
Weber, Bernhard, Hof Zorn, Gemeinde Gottshaus 1776  
Winkelblech, Johann & fils, Basel 1754, 1755  
Zellweger, Gebrüder, Trogen 1754  
Zellweger Zuberbühler & Co., Trogen 1761  
Zuberbühler & Co., Trogen 1771, 1776–1778  
Zili, Caspar, St. Gallen 1754, 1755, 1783

#### **Deutschland**

Aichinger, Joseph, Haimertingen 1758  
Doertenbach & Co., Calw 1754–1761 (Kreditor), 1771 (Kreditor), 1777–1778  
Reisser oder Reiser, Johannes, Badlishausen 1771, 1776  
Reisser oder Reiser, Joseph, Badlishausen 1778  
Spengelin, Martin & Fils, Lindau 1771 (Kreditor), 1776 (Kreditor)

#### **Vorarlberg**

Mayer Moos & fils, Hohenems 1777

## Beilage Nr. 7

### Der Gonzenbach'sche Spinnerinnen-Tarif für das Montafon, 1754<sup>719</sup>

Unser tarif vom 24 May 1754 im Montafon ist:

1. Dass ein spinnerin obligiert ist vor 40 loth bael [Baumwolle] 36 loth garn zu liffern, was sie aber weniger hat, wirt ihro ein x bis  $1\frac{1}{2}$  x p loth abgezogen am lohn.
2. Muss das garn rechtschaffen trocken und auf kein weis nach weg feücht oder schwehr gemacht worden seyn.
3. Müssen die schneller nicht nur redlich an der zahl der fäden, sondern auch an der grösse des haspells sein, mithin der haspell rechtschaffen offen sein, wan das garn darauf gehaspelt wirt.
4. Das garn muss, es sige nun grob oder fein, soviel möglich eben gespunnen und nicht gar zu viel auch by leib nicht zu wenig getreht werden.
5. Muss das garn wohl und bunden und wann im hasplen was bricht, ordentlich geknüpft werden, damit die spuhlerin die trähmer nicht suchen müssen, sonst kann viel abgang machen und nichts verdienen.
6. Muss nicht zweyerley Gespunst auf einen schneller gethan in specie nicht das grobe unden und das feine oben drauf gehaspelt werden, weilen dises betrogen ist und schlechte wahr gibt.
7. Endtlich wirt a proportion das ein spinnere viel oder wenig schneller aufs lb [Pfund] spint, ihro auch der spinnerlohn auf den schneller vergrössert oder verkleinert, als zum exempel garn, woh 8 bis 10 schneller aufs lb gehet, wirt 2x, von 10 bis 12 schneller 9 Pfennig, von 12 bis 14 schneller 10 d, von 14 bis 16 schneller 11 d, von 16 bis 20 schneller 3x, von 20 bis 24 schneller aber 13 bis 14 d. spinnerlohn bezahlt, auf jegliches büschele wirt der spinnerin nahmen, die zahl der schneller und was der lohn vom schneller und der spinnerlohn überhaupt ist, auf einem zedelin angeheftet, und darnach

8. Wird dem fergger vor sambtliches garn 1 d per schneller ferggerlohn bezahlt, worgegen ihme die bael franco zur hand geschafft und das garn wird ohne seine kosten abgelaut wirt, vor schaden und abgang aber muss der fergger guth stehen.

NB den 15 9bris 1755. Und damit die spinnery zum verlangten garn rechtschaffen aufgemuntert werde, so geben wir dem Hr. Meiner vollmacht, vor schön, eben wohlgetreht werpfengarn 10 à 11 schneller aufs lb,  $3\frac{1}{2}$  x zu zahlen, vor werpfen garn guth und eben, 12.13.14 schneller aber  $3\frac{1}{4}$  zu zahlen, vor 15.16.17. schneller tariff der Hr 3x zahlen, wans guth ist, dasjenige garn aber so mittelmässig von qualität, zu fein oder zu grob ist, dass zahl der Herr nach unserem ersten tarif und bleibt ers darbei, das recht und bunden, wollen dem Herr nachmahlen bestens recommendiert haben, auch das schleüffen.

den 24 Janu 1756 Recomendiert, dass pro fattura keiner spinnerin weniger als 2 lb bael gegeben und 2 lb garn abgenohmen werden. Uhrsach, es gibt weniger nottieren, erlesens, ferggens, der spinnerin versaumbung, mehr garn, minder abgang und mehr zeith zum examinieren, mithin allen nuzlich.

---

719 Geldeinheiten: 1 lb (Pfund) = 20 B (Schilling); 1 Schilling = 12 d (Pfennig); 1 fl (Gulden) = 15 Bz (Batzen); 1 Batzen = 4 x (Kreuzer). Quelle: MuB, GoA 24/25.

## Beilage Nr. 8

### Charakterisierung zweier junger Frauen, die zur Heirat empfohlen werden, 31. Dezember 1781. Brief aus dem Alten Schloss Hauptwil (Anton und Ursula Gonzenbach) an einen Freund in Lyon<sup>720</sup>

«Ich hoffe, mein werthester freund, Sie werden nun alle zeit gehabt haben, sich in Lyon wieder umzusehen, gesellschaften, schauspiele, bekantschaften wieder durch zu gehen, freünde zu bewillkommen und besonders die ersten angenehmen augenblicke recht zu geniessen, welche man nach langer abwesenheit im wiedersehen der seinigen findt, [...] underdessen haben wir jenen gegenstand mit so viel eifer und emsigkeit behandelt, als Sie, mein bester freünd, von uns erwarten konnten und als wenn es ihr heiligster ernst gewesen wäre, statt ein paar tagen, die wir uns eigentlich vorgenommen hatten, bey unsrer rückkehr in Schaffhausen noch zu bleiben, blieben wir noch 8 tage dorten und diese brachten wir fast ganz, so viel auch nur thunlich, in gesellschaft dieser artigen kinder und der Ihrigen hin, um selbige in so viel beziehungen zu sehen und zu beobachten als möglich und seithero haben wir alles angewandt, was uns mehreres licht verschaffen und unsere beobachtungen berichtigen konnte.

Und nun muss ich Ihnen, mein werthester, sagen, dass wir in dieser durch die wärmste freundschaft vor Sie geleiteten untersuchung diese mädgens so unschuldsvoll kurz so gefunden, wie wir einen freünd, den wir lieben, so herzlich wie wir sie lieben, eine gattin von ganzer seele wünschten.

Der physicalische character dieser beiden schwwestern ist überhaupt gut, gesund und munter, doch möchte die eltere vielleicht etwas stärkerer gesundheit, besonders in betreff der augen seyn, ohne dass man deswegen sagen könnte, die jüngere wäre schwächlich, sondern nur vergleichsweise.

In den moralischen character derselben wüsste ich ohnmöglich einen unterschied zu machen: sanft und liebeich, fern von stolz und eigensinn sind

beyde, beye sehr verständig und vernünftig und das ruhige und stille der jüngeren ist nicht mangel geistes, sondern natürliche bescheidenheit.

Beyde schwwestern sind im gleichen jahr gebohren, also wenig unterschied des alters.

Die sanfte, liebeiche gemüts arth dieser beyden kinder, wäre ein wichtiger grund, warum wir Ihnen eine davon zur gattin wünschten, ehends als wer, wärs weil die, vor ihre zufriedenheit so nöthige sympathie, mit Ihrer Frau Mama, deren humor, besonders mir bekannt, so viel menschen voraus sehen können, zu hoffen und zu erwarten wären.

Im innern dieses hauses ist alles auf eine edle art eingerichtet, guter ton ohne pracht und ostentation, wir haben selbiges in grosser gesellschaft und uns in freundschafts besuch, beobachten können, die jungen frauenzimmer, im empfang der menge, in bedienung des thé tischs und nur in vertrauter unterhaltung, allenthalben anstand und lieblichkeit und mit dem gesinds ruhiges und sanftmüthiges betragen. [...] Das haus ist ohne pracht, doch schön und noble ausgebaut, jede schwvester hat ihr zimmerchen, ordentlich, simpel und sauber gehalten.

Sie sind beyde pensionirt<sup>721</sup> und sorgen also vor ihre kleidung, welche niedlich und anständig, aber wie Sie selbst gesehen, nichts weniger als kostbahr ist, den kleinen puz machen sie sich allen selbst, zeigen darinn guthen geschmack und in keinem kleidungsstück hoffarth, da sie doch ihren elteren so lieb sind, dass durch eine kleine liebkosung für alles erhalten könnten, über die pension, was vom grössten theil dieses articuls, waren Sie selbst augenzeüge.

720 MuB, GoA, Particular Copier Buch (1779–1783), S. 28–30, 31.12.1781/10.01.1782.

721 D.h. sie erhalten regelmässige Zuwendungen und verfügen damit über eigenes Geld.



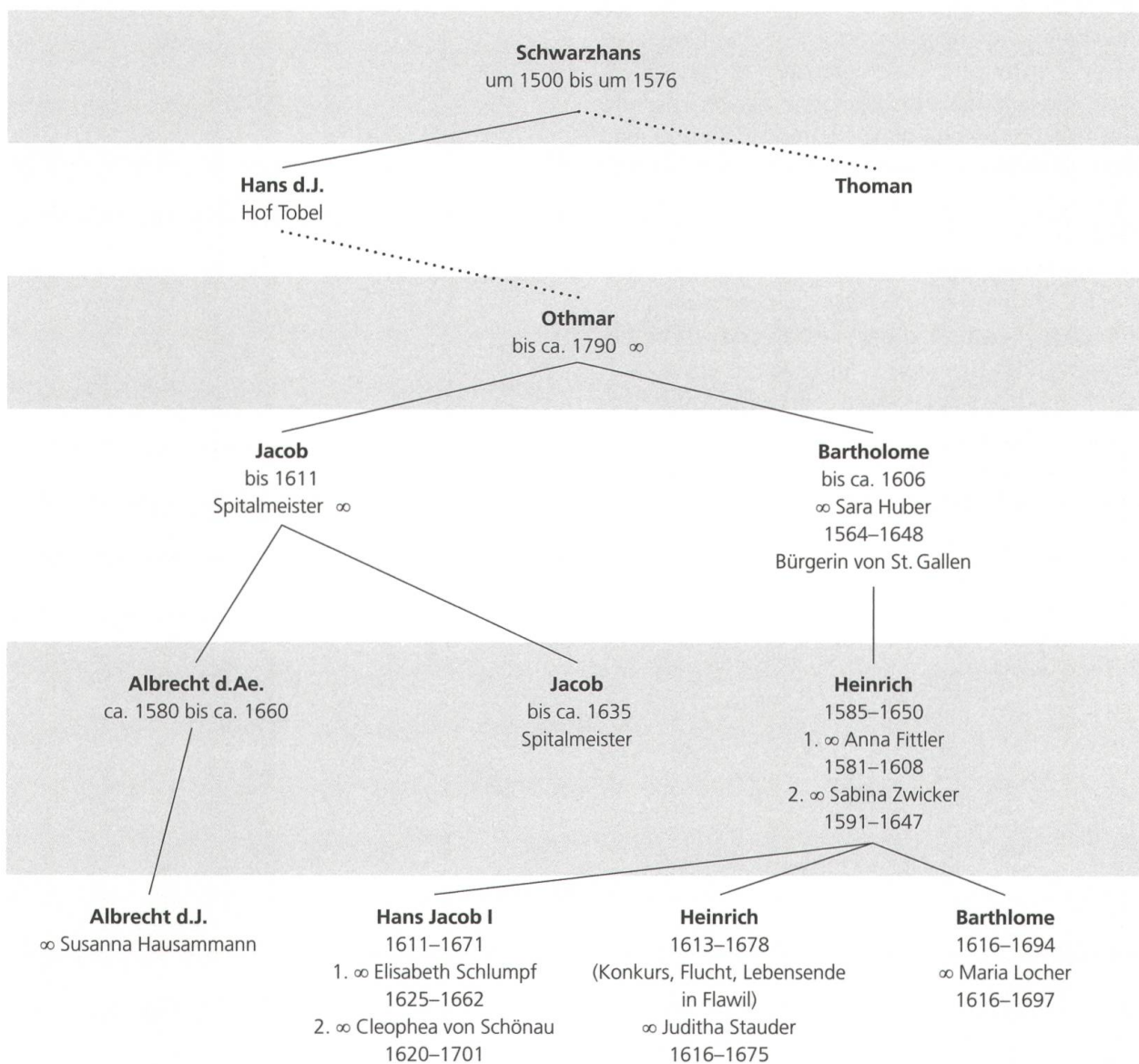
Der vatter, den ich wircklich vorher nicht gekannt hatte, ist ein wackerer, belebter alter kriegler, der viele jahre in Piemont mit ehre gedient, geschätzt und vom könige geliebt ware – seit ein paar jahren hat er sich retirirt, wegen schwacher gesundheit, meist von einigen zweykampfs blessuren herrührend – Er soll schöne glücks güter haben und man schätzt Ihne ohne bedencken auf wenigst 80 bis 100 tausend gulden – Bürgermstr. von Meyenburg ist sein schwager, nehmlich die frauen sind schwestern und töchtern des verstorbenen wackeren Bürgermstr. Pfisters – er hat obrist lieutenants rang und titul. Glücks güter sind bey niemand gewiss zu bestimmen, doch beim rentier ehender als bey dem kaufmann, und bey einer ordentlichen wirtschaft ehender als wo es drunter und drüber geth. [...] Keine von beyden schwestern hat die geringste herzensangelegenheit noch neigung.»<sup>722</sup>

---

722 Sie sind ungebunden und nicht in einer Beziehung mit einem Mann.

## Beilage Nr. 9

### Die Familie Gonzenbach im 16. und 17. Jahrhundert

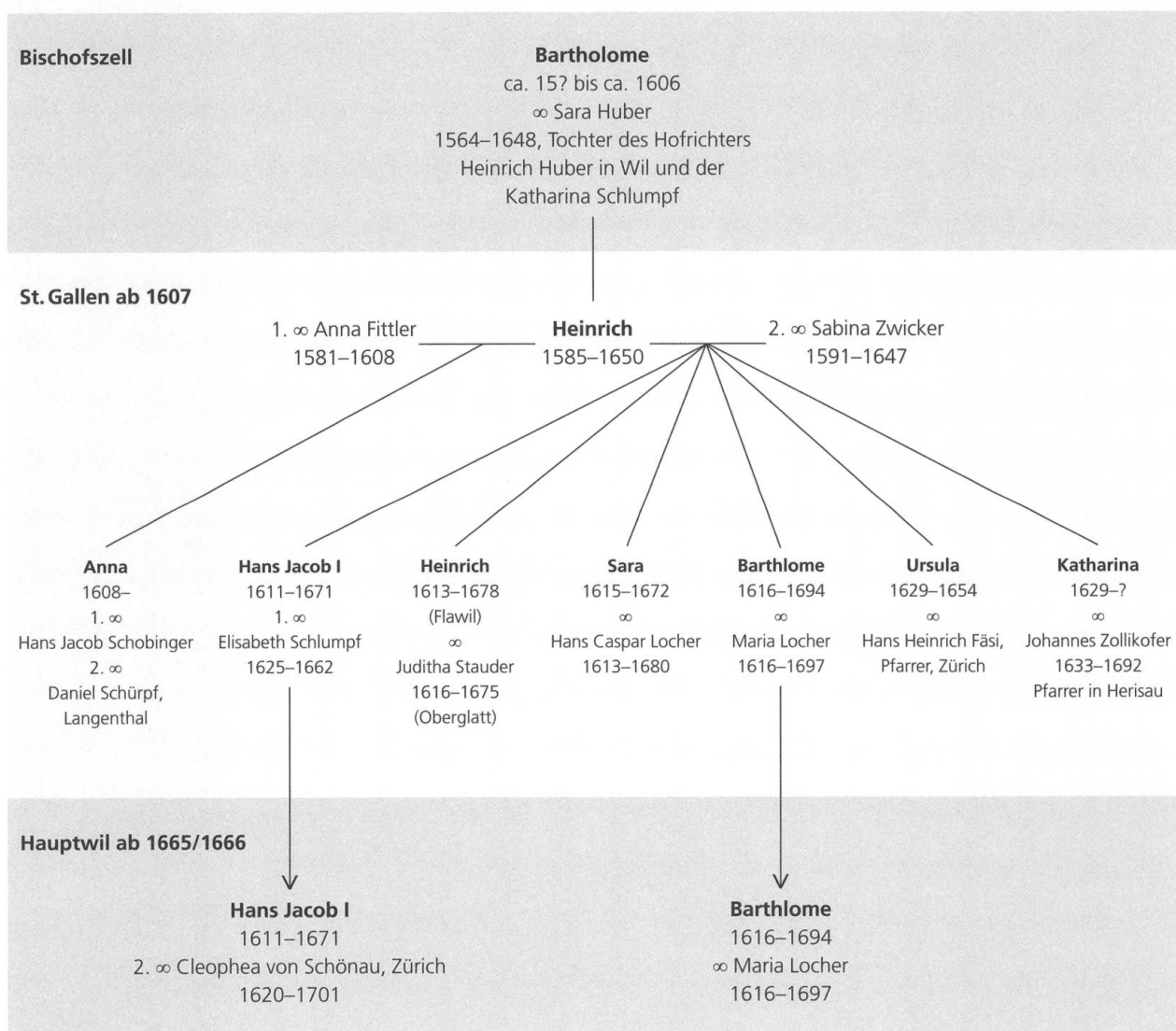


Aufstellung unvollständig; punktierte Linien bedeuten unsichere Verbindung.



## Beilage Nr. 10

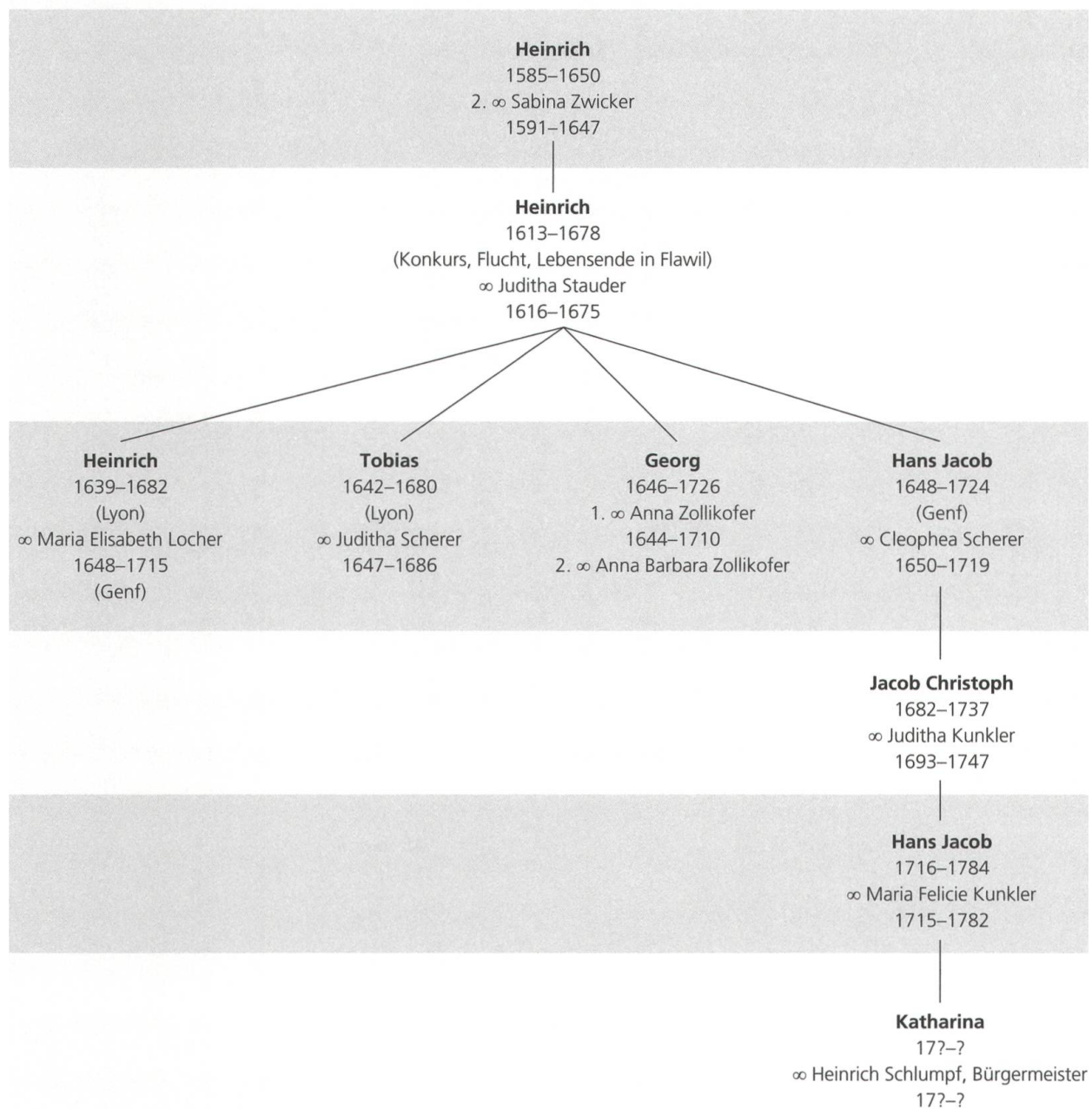
### Gonzenbach in Bischofszell, St. Gallen und Hauptwil



Die Aufstellung ist unvollständig und dient nur als Orientierungshilfe.

## Beilage Nr. 11

### Der Sanktgaller Familienzweig mit Heinrich Gonzenbach (1613–1678)

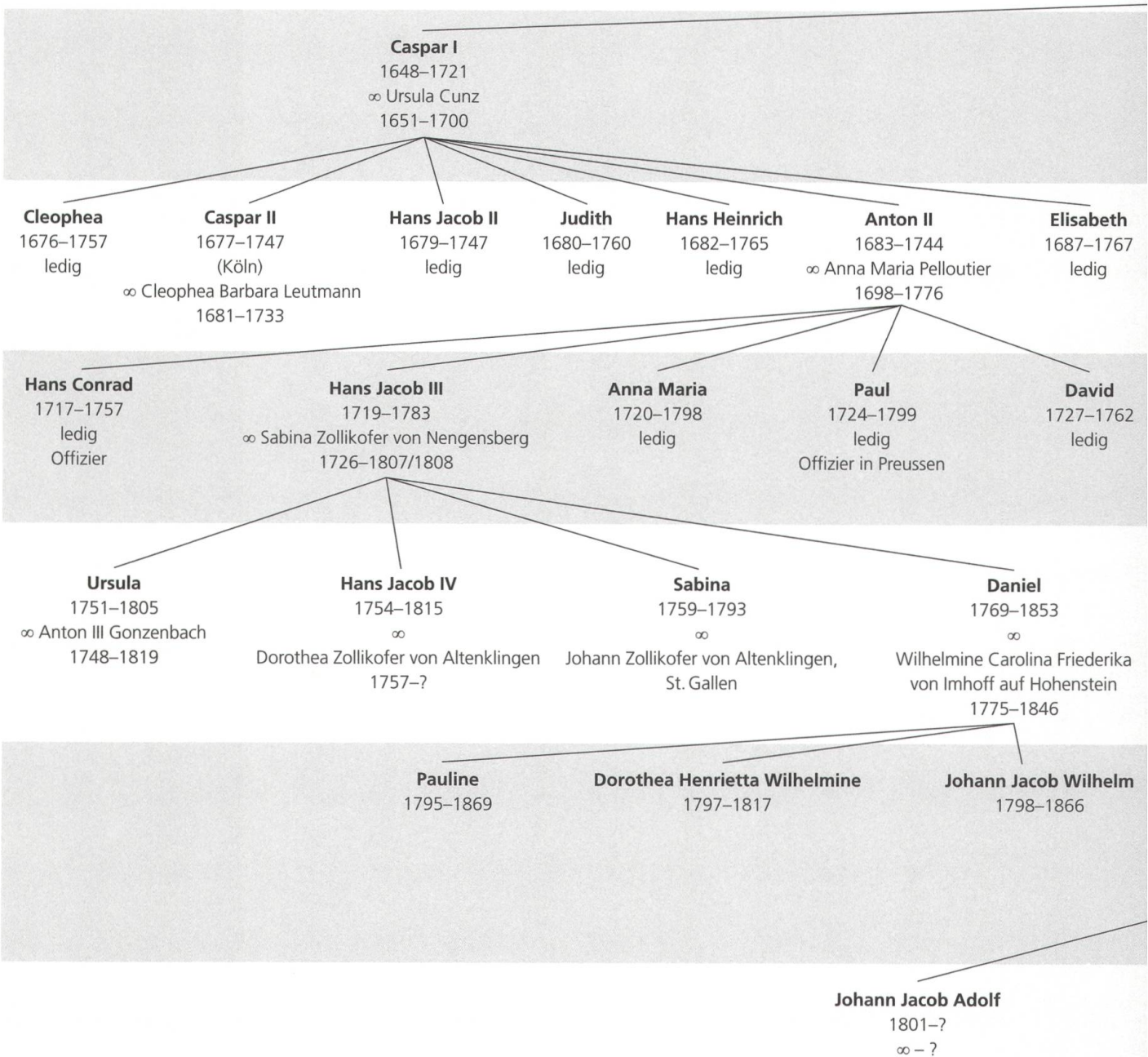


Die Aufstellung ist unvollständig und dient nur als Orientierungshilfe.



# Beilage Nr. 12

Übersichtstabelle: Die Familie Gonzenbach in Hauptwil im 17. und 18. Jahrhundert



Die Aufstellung ist unvollständig und dient nur als Orientierungshilfe.



